

## Interpellation FDP.Die Liberalen KÖniz

### Integration versus Selektion – Wie leistungsorientiert sind unsere KÖnizer Schulen?

Der Gemeinderat wird gebeten die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Wie steht der Gemeinderat generell zur „Selektion“, d.h. zur Förderung von leistungsstarken Schülerinnen und Schüler?
2. Wie sehen die Förderinstrumente für solche Kinder an den KÖnizer Schulen konkret aus? Wie unterscheiden sie sich zwischen den einzelnen Schulstandorten?
3. In der Antwort des Gemeinderates zur Interpellation 1418 (FDP. Die Liberalen KÖniz) „Strategie des Gemeinderates betreffend Ausbau der Basisstufe“, ist in der Antwort zur Frage 2 unter Integration folgendes zu entnehmen: *„Das Basisstufenmodell unterstützt das Konzept der Integration bestens. In diesem Sinne ist es nicht eine zusätzliche Reform aber dennoch ist es wichtiger Bestandteil des laufenden Integrationsprozesses zur möglichst weitgehenden integrativen Schulung aller Kinder“*. Ist daraus zu entnehmen, dass man sich von der Selektion begabter und leistungsstarken Schülerinnen und Schüler ganz verabschiedet?
4. Auf welche Erkenntnisse stützt sich der Gemeinderat, dass offenbar integrative Schulmodelle die optimalste Unterrichtsform darstellt, ohne dabei leistungsstarke Schülerinnen und Schüler zu benachteiligen?
5. Wie steht der Gemeinderat generell zum „alters- und niveaudurchmischten Lernen“? In welchen KÖnizer Schulen und in welchem Umfang wird diese Unterrichtsform (ausser Basisstufen) heute bereits praktiziert? Stellt der nach Schuljahrgang orientierte Unterricht noch die Hauptunterrichtsform dar?

#### Begründung:

Integrative Schulmodelle werden aus rein pädagogischer Sicht immer wieder als das einzig richtige Schulmodell dargestellt, obschon dies inhaltlich nicht richtig nachvollziehbar ist. Es entsteht der Eindruck, dass damit die Förderung von leistungsstarken Schülerinnen und Schüler mittels Selektion in den Hintergrund gerückt wird. So wie leistungsschwächere Kinder gefördert werden müssen, soll die Förderung leistungsstarker Kinder mit gleichen Aufwand und Umfang ebenfalls garantiert sein. Die aktuellen und angedachten neuen Unterrichtsformen müssen in diesem Sinne bildungspolitisch kritisch evaluiert und gegebenenfalls korrigiert werden.

Spiegel, 9.2.2015

Erstunterzeichner  
Hans-Peter Kohler

*(Handwritten signatures and notes)*

[Signature] [Signature] [Signature] [Signature]  
 [Signature] [Signature] [Signature] [Signature]  
 [Signature] [Signature] [Signature] [Signature] %

L. Cuyper

E. P. Cooper

B. B. Baker

~~J. H. H. H.~~

H. H. H.

~~J. H. H.~~

A. H. H.



**Interfraktionelle Interpellation der „Parlamentariergruppe 3097 Liebefeld“ (Hugo Staub/SP, Vanda Descombes/SP, Philippe Guéra/BDP, Beat Haari/FDP, Christian Roth/SP, Barbara Thür/GLP, Ueli Witsch/BDP) zum Viertelstundentakt der S 6 in Köniz**

In der Zeitung «Der Bund» vom 30. November 2014 wurde in einem Artikel über die Einführung des Viertelstundentakts auf der S6 Christian Aebi, Co-Leiter des kantonalen Amtes für öffentlichen Verkehr, mit folgender Aussage zitiert: «Der Bund ist der Ansicht, dass die Taktverdichtung bis 2025 nicht möglich ist. Wir sind anderer Meinung.»

Die möglichst rasche Einführung des Viertelstundentakts ist nach der Ablehnung von Tram Region Bern (TRB) wichtiger denn je. Unsicherheiten müssen deshalb rasch ausgeräumt und Verzögerungen mit allen Mitteln vermieden werden. Die Unsicherheiten dürfen sich nicht auf andere Vorhaben übertragen, die nach dem Nein zum TRB entschlossen angegangen werden müssen. Zum Beispiel auf die Attraktivitätssteigerung der S-Bahn-Haltestelle Liebefeld und auf die Langsamverkehrsverbindung vom Neuhausplatz zum Liebefeldpark, mit der auch der Zugang zur S-Bahn-Haltestelle verbessert wird.

Der Gemeinderat wird gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wer entscheidet, ob der Viertelstundentakt 2025 eingeführt wird: der Bund oder der Kanton?
2. Der Kanton geht offenbar davon aus, dass zwei Bedingungen erfüllt sein müssen, um den Viertelstundentakt einzuführen: der Hauptbahnhof Bern muss umgebaut sein und die Bahngleise in Hologgen müssen entflochten sein. Bis wann sind diese beiden Bedingungen erfüllt?
3. Der Bund geht offenbar davon aus, dass für die Einführung des Viertelstundentakts auch eine zusätzliche Kreuzungsmöglichkeit vor Köniz, zum Beispiel ein neues Doppelgleis zwischen Köniz und Liebefeld, realisiert werden muss. Bis wann könnte diese Bedingung erfüllt sein?
4. Ist der Gemeinderat bereit, sich mit allen politischen Mitteln, auch im Grossen Rat, für die schnellst mögliche Einführung des Viertelstundentakts einzusetzen?
5. Ist der Gemeinderat bereit, mit der BLS rasch Massnahmen zur Attraktivitätssteigerung der S-Bahn-Haltestelle Liebefeld umzusetzen?
6. Ist der Gemeinderat bereit, mit der BLS (nochmals) zu prüfen, ob der seit langer Zeit geplante bessere Zugang zur S-Bahn-Haltestelle aus dem Raum Neuhausplatz rascher als bisher angenommen realisiert werden kann?
7. Muss der Bahnhof Köniz für den Viertelstundentakt der S 6 und für zusätzlichen Busse ausgebaut werden?
8. Plant der Gemeinderat im Zusammenhang mit der Entwicklung des S-Bahn-Angebots weitere Massnahmen (z.B. Park&Ride-Angebote, Unterführung Könizstrasse)?

9. Februar 2015

Hugo Staub,

H. Staub	M. G. L.	H. Gysel
V. Descombes	A. Bühring-Trant	M. Keller-Rideli
Ph. Guéra	B. L.	Casimiro
Haari	S. Steiner	A. J. St. J. J.
A. Roth	U. Witsch	B. Thür
B. Thür	E. Ad.	F. Haas
U. Witsch	U. Witsch	C. Meyer
A. Roth	C. G. J. Guzman	J. J. J.
	H. Gysel	

S. Cooper  
E. Pierpont

W. J. G.

R. W. M.

~~J. G. M.~~

A. Lang

M. W. G.

H. Hall